



**Hansjörg Schefer,**  
Leiter Administrative  
Abteilung,  
Verkehrsamt  
Schwyz

## «Aus unserer Sicht sehr erfolgreich»

Am Mittwochabend ging die erste Internet-Versteigerung von Auto-kennzeichen zu Ende – ein einträgliches Geschäft für den Kanton.

**40 Autos und sechs Motorrad-Nummern wurden versteigert. Wie viel brachte dies ein?**

Durch die Versteigerung der tiefen

## NACHGEFRAGT

Nummernschilder konnten wir 93300 Franken einnehmen.

**Wie viel hätte das nach dem alten System mit den fixen Preisen eingebracht?**

24300 Franken. Dabei ist nur die Versteigerung der Nummern unter SZ 20000 berücksichtigt. Die Schilder 20000 bis 50000 werden gegen eine fixe Gebühr von 150 Franken verkauft – via Internet oder direkt an den Schaltern in Pfäffikon und Schwyz. Zum Vergleich: Die Gebühr für Schilder ab 50000 beträgt, mit Ausnahme einiger spezieller Nummernkombinationen, 35 Franken.

**Sind Sie zufrieden?**

Aus unserer Sicht war die Auktion erfolgreich. Die tiefen Nummern haben erstaunlich hohe Preise erzielt.

**Wem kommt das Geld zugute?**

Der Erlös fliesst wie der gesamte Nettoertrag aus Steuern und Gebühren des Verkehrsamtes in die Strassenrechnung, kommt also allen Bürgern zugute.

**Wann läuft die nächste Versteigerung an?**

Alle 14 Tage stellen wir eine neue Tranche ins Internet. Die neueste läuft seit gestern Morgen. Man findet sie auf [www.sz.ch/verkehrsamt/schilder-auktion](http://www.sz.ch/verkehrsamt/schilder-auktion).

**Wann kommen die attraktiven Nummern SZ 3 und SZ 7 zur Versteigerung?**

Voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte.

FRANZ STEINEGGER

# FDP-Frauen suchen Nachwuchs

**KANTON** Die FDP-Frauen Kanton Schwyz trafen sich zur Generalversammlung. Im zweiten Teil der GV erzählte der Urner Schauspieler Urs Althaus aus seinem spannenden Leben.

pd. Präsidentin Evelyne Marciante führte zügig durch die 15. Generalversammlung der FDP Frauen Kanton Schwyz. Sie freute sich, dass sie Karin Ruckli, Präsidentin der FDP Frauen Luzern, Nationalrätin Petra Gössi aus Küsnacht und die Schwyzer Regierungsrätin Petra Steimen begrüßen durfte. Der Verein hat ein intensives Jahr mit zahlreichen Anlässen erlebt. Nebst der Strategieplanung 2012 bis 2016 besuchten die FDP-Frauen den Sicherheitstützpunkt Biberbrugg und das Forum der Schweizer Geschichte.

### Verein zählt 63 Mitglieder

Margaret Baumann und Isabelle Schwander wurden an der GV für zwei weitere Jahre im Vorstand bestätigt. Auch die Revisorin Silvia Purtschert wurde wieder gewählt. Per Ende 2013 zählte der Verein 63 Mitglieder. «Dem Vorstand fehlt es an Ressourcen. Leider konnten wir keine neuen Vorstandsmitglieder und Mitglieder gewinnen»,



«Erst im Ausland musste ich gegen Rassismus kämpfen», sagte der Urner Schauspieler Urs Althaus.

Bild pd

erklärte Präsidentin Evelyne Marciante. Die FDP-Politikerinnen werden künftig noch mehr Zeit und Herzblut investieren, um junge Menschen für die Politik zu begeistern. Das Mentoring-Programm, das 2013 gestartet wurde, zeigte bisher wenig Erfolg. «Zwar konnten wir Mentorinnen finden, doch es fehlen die jungen Menschen, die mit uns politisieren wollen. Wir werden uns im Vorstand noch mehr Gedanken darüber machen, wie wir dieses Ziel erreichen», so Marciante. Sie und ihre Vorstandskollegin Marcelle Inauen appellierten an die Mitglieder, sich intensiv mit der

Suche nach Interessierten zu beschäftigen. «Es geht hier um die Rekrutierung von Nachwuchs. Ich war schon zweimal als Mentorin tätig. Ich habe die Möglichkeit, junge Menschen ins Bundeshaus mitzunehmen», erklärte FDP-Nationalrätin Petra Gössi aus Küsnacht.

### Parolen gefasst

Nebst den Traktanden beschäftigen sich die FDP-Frauen auch mit der Parolenfassung zu den Abstimmungen vom 18. Mai. Evelyne Marciante, die auch als Leiterin der Opferhilfe der Kantone Schwyz und Uri tätig ist, sagte ein paar

Worte zur Volksinitiative «Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen». Der Verein entschied sich hier für Nein-Parole. Auch die Mindestlohninitiative lehnen die FDP-Frauen ab. Bei der Beschaffung der Kampfflugzeuge Gripen sowie dem Bundesbeschluss über die medizinische Grundversorgung wurden die Ja-Parolen gefasst.

### Mit Rassismus konfrontiert

Beim zweiten und öffentlichen Teil der Generalversammlung las der Urner Schauspieler Urs Althaus aus seinem Buch «Ich, der Neger» vor. Der 58-jährige gab Einblick in sein abenteuerliches und teilweise dramatisches Leben. Er berichtete von einer schönen Kindheit in Uri, wilden Partys in New York und der Auseinandersetzung mit seiner Hautfarbe. Nicht im kleinen und ländlichen Uri, sondern im grossen, modernen Amerika sei er mit Rassismus konfrontiert worden. «Ich hatte das Glück, dass ich in Uri sehr integriert aufgewachsen bin. Erst im Ausland musste ich gegen Rassismus kämpfen», sagte Althaus. Er sei erstaunt, dass es Rassismus in einem Land wie der Schweiz gebe. «Wir müssen uns damit auseinandersetzen. Hier tragen auch Sie eine grosse Verantwortung», sagte der Autor zu den Politikerinnen. Worauf eine FDP-Frau erwiderte: «Ich denke, die einzige Chance ist, dass man das Fremde kennenlernt. Denn es ist ja die unbegründete Angst vor dem Unbekannten, die Rassismus entstehen lässt.»

## BAUGESUCHE

### a) innerhalb der Bauzonen Schwyz

Bauherrschaft: Agnes und Toni Zumbühl-Bolting, Allerheiligen 8, 6432 Rickenbach; Projekt: CR4 GmbH, Planung+Bauleitung, Sonnenplätzli 5a, 6430 Schwyz. Bauobjekt: Balkonverglasung im Attikageschoss, Allerheiligen 8, Rickenbach, KTN 3966 und 3967, Koordinaten 693 165/208 155.

Bauherrschaft: Klaus Reichmuth, Riedstrasse 70, 6430 Schwyz; Projekt: Architektur- & Ingenieurbüro Christoph Breu, Perfidenstrasse 17, 6432 Rickenbach; Grundeigentümerin: Grossmorgen AG, Bahnhofstrasse 178, 6423 Seewen. Bauobjekt: Abbruch zwei Gebäude und Neubau Mehrfamilienhaus, Rütistrasse 15, Seewen.

### Arth

Bauherrschaft: Franz Gallati, Zugerstrasse 3, Arth. Bauobjekt: Glasfaltenwand beim gedeckten Sitzplatz, Zugerstrasse 3, Arth, KTN 3221, Koordinaten 682 285/213 095.

Bauherrschaft: Antonio Piccolo und Astrid Meyer, Schöneggweg 60, 6410 Goldau. Bauobjekt: Anbau Geräteraum und Windschutzverglasung am Einfamilienhaus, Schöneggweg 60, Goldau.

Bauherrschaft: Kanton Schwyz, Hochbauamt, Rickenbachstrasse 136, 6432 Rickenbach; Projekt: HWP Architekten AG, Im Boden 8, 6403 Küsnacht. Bauobjekt: Passarelle Hauptgebäude zu Turnhalle, Zaystrasse 44, Berufsbildungszentrum, Goldau, KTN 1668, Koordinaten 684 810/211 160.

Bauherrschaft: Peter Jäger-Gisler, Bergstrasse 34, 6410 Goldau; Projekt: CR4 GmbH, Sonnenplätzli 5a, 6430 Schwyz. Bauobjekt: Anbau Garage am Wohnhaus, Bergstrasse 34, Goldau, KTN 682, Koordinaten 684 690/211 875.

### Steinen

Bauherrschaft: Jean Donauer, Spiegelbergweg 18, 6422 Steinen. Bauobjekt: Pool, Loggia, Keller und kleinere Umgebungsarbeiten, Spiegelbergweg 18, Steinen, KTN 1239, Koordinaten 689 492/211 713 (ohne Baugespann).

Bauherrschaft: J. Nufer & Co., Rübengasse 20, 6422 Steinen; Projekt: Josef Nufer, Rübengasse 20, 6422 Steinen. Bauobjekt: Ersatzbau Lager mit Garagen, Abbruch Lagergebäude, Rübengasse 20a, Steinen, KTN 441, Koordinaten 689 250/211 465.

### Rothenthurm

Bauherrschaft: Roland Styger-Frank, Dorfbachstrasse 28, 6418 Rothenthurm. Bauobjekt:

Garagenanbau an Wohnhaus, Dorfbachstrasse 28, Rothenthurm, KTN 784, Koordinaten 694 150/217 825.

### Unteriberger

Bauherrschaft: Balz Fässler, Tonelimmatt 8, 8842 Unteriberger; Projekt: Holdener Architektur GmbH, Marco Holdener, Kirchenstrasse 39, 8843 Oberiberger. Bauobjekt: Abbruch Wohnhaus und Nebengebäude und Neubau Mehrfamilienhaus, Guggelsstrasse 3, Unteriberger, KTN 440, Koordinaten 703 430/212 750.

### Morschach

Bauherrschaft: Andi und Monika Himmelsbach, Degenbalm 2, Morschach; Projekt: J. Pfyf's Söhne GmbH, Dammstrasse 2, lbach. Bauobjekt: Anbau gedeckter Sitzplatz mit Terrasse, Degenbalm 2, Morschach, KTN 254, Koordinaten 690 114/203 925.

### b) ausserhalb der Bauzonen Arth

Bauherrschaft: Unterallmeind-Korporation Arth, Gotthardstrasse 47, 6415 Arth. Bauobjekt: Instandstellung Alpweg mit Ersatz Rasengittersteine, Firstweg, Heirihütte, Rigi Klösterli, KTN 2276, Koordinaten 679 438/210 671 bis 679 500/210 713.

### Sattel

Bauherrschaft: Bruno Kryenbühl, Lutzi-Strasse 59, 6417 Sattel; Grundeigentümer: Josef Kryenbühl-Mettler, Lutzi-Strasse 59, 6417 Sattel. Bauobjekt: Treib- und Gewächshaus, Lutzi-Strasse 59, Oberes Lutzi, Sattel.

Bauherrschaft: Josef Kryenbühl-Mettler, Lutzi-Strasse 59, 6417 Sattel. Bauobjekt: Verlegung Bewirtschaftungsweg Weidstall, Lutzi-Strasse, Lutzi-Weid, Sattel, KTN 1105, Koordinaten 688 305/214 415 Weidstall und 688 225/214 360 Einfahrt.

### Rothenthurm

Bauherrschaft: Ruedi und Cornelia Steinauer-Jnglin, Grossmatt, Rothenthurm. Bauobjekt: Anbau Kälberstall, Grossmatt, Rothenthurm, KTN 243, Koordinaten 693 230/215 992.

### Gersau

Bauherrschaft: Rotschuo Immobilien AG, c/o Mattig-Suter und Partner, Bahnhofstrasse 28, 6430 Schwyz; Projekt: Annen Forstingenieurbüro, Niedermatt 30, 6424 Lauerz. Bauobjekt: Schutzmassnahmen gegen Naturgefahren im Gebiet Rotschuo (nach kantonalen Vorgaben), Rotschuo, Gersau, KTN 623, 624 und 761, Koordinaten 680 000/205 200.

ANZEIGE

## Wirtschaft und Finanzmärkte

### Japan vor Herausforderungen

11. März 2011 – ein Datum, das ganz Japan veränderte!

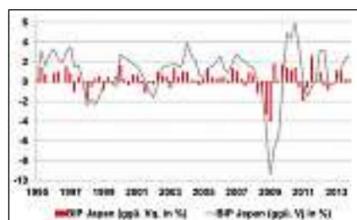
Mit dem Tohoku-Erdbeben und der gleichzeitigen Kernschmelze in drei von sechs Reaktorblöcken in den Kraftwerken von Fukushima begann die Nuklearkatastrophe. Mit dem nachfolgenden Tsunami war der GAU (grösster anzunehmender Unfall) perfekt. Mitte September 2012 beschloss die japanische Regierung den schrittweisen Ausstieg aus der Atomenergie, und in einem ersten Schritt wurden japanweit sämtliche Reaktoren abgeschaltet. Japan, bekannt als ressourcenarm, wurde stark von Energieimporten abhängig. Vor allem Erdöl und Erdgas sowie Kohle sind gefragte Rohstoffe.

Erste Auswirkungen des Energieimportes betrafen die Handelsbilanz. Das Land der aufgehenden Sonne

wies im Februar bereits den zwanzigsten Monat in Folge ein Defizit aus. Das Minus betrug rund CHF 6.9 Mrd. (JPY 800.3 Mrd.).

Japan ist immer noch paralysiert von der geplatzen Spekulationsblase Anfang der 1990er-Jahre. Das Vertrauen in einen baldigen Aufschwung wurde abgelöst durch das Trauma einer Deflationsspirale. 2012 wurde Shinzo Abe zum Premierminister gewählt, in der Hoffnung die Trendwende zu schaffen. Durch sein Wirtschaftsprogramm und eine ultraexpansive Geldpolitik (Abenomics) wuchs das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2013 um 3.5%, betrug aber im vierten Quartal nur noch ein mageres Prozent. Um den Staats-

### Gesucht: Wirtschaftswachstum



Die Regierung Abe ist gefordert, das im Wahlkampf propagierte Wirtschaftsprogramm in die Tat umzusetzen. Gefordert ist ein nachhaltiges Wachstum und damit das Beenden des Deflationstraumas. Quelle: Bloomberg, SZKB



**Josef Zimmermann**  
Private Banking Schwyz  
058 800 28 04  
[josef.zimmermann@szkb.ch](mailto:josef.zimmermann@szkb.ch)

haushalt zu sanieren, wurde per 1. April 2014 die Konsumsteuer von 5% auf 8% angehoben. Als erster Erfolg wurde der Binnenkonsum, im Wissen um die neue Steuer, stark angekurbelt. Dies ist jedoch kaum nachhaltig. Mit der Konsumsteuererhöhung sehen einige Ökonomen bereits das Zusammenbrechen der erzielten Erfolge und verweisen auf das Jahr 1997. Nach dem damaligen

Steuerschnitt dauerte es über vier Jahre, bis die privaten Konsumausgaben das vorherige Niveau wieder erreichten.

Für diesen Vergleich muss aber die damalige Asienkrise berücksichtigt werden. Heute befinden sich die Volkswirtschaften mehrheitlich am Ende der Rezession. Um die Kaufkraft wieder auszugleichen, versucht Premier Abe die wichtigsten Unternehmen zu überzeugen, den Angestellten Lohnerhöhungen zu gewähren. Auch wenn die Grossen, wie Honda, Toyota oder Toshiba, sich bereit erklärten mitzumachen, zweifeln viele, ob diese Zugeständnisse ausreichen, den Konsum weiter anzukurbeln. Das Versprechen von Abe, die Stagnation/Deflation hinter sich zu lassen und über das Inflationsziel von 2% auf ein längerfristiges Trendwachstum zurückzukehren, darf zwar noch nicht abgeschlossen werden. Es steht aber noch ein steiniger Weg bevor. Die Inflation betrug für Februar 1.5% (Vormonat 1.4%), wobei diese Zahl stark beeinflusst ist vom schwachen Yen und den teuren Energieimporten. Erst nach dem Wegfall dieser Einflussfaktoren wird sich zeigen, ob der Teuerungsanstieg nachhaltig ist.

An der Verschuldung von Japan, dessen Quote über dem Doppelten des jährlichen BIPs liegt, ändert sich noch nichts. Das japanische Kabinettsbüro publizierte unlängst eine Studie zur langfristigen Wirtschaftsentwicklung. Im «best-case-Szenario», d.h. einem BIP-Wachstum von real 2% und von nominal 3%, wird sich der Primärsaldo im Staatshaushalt (ohne Zinszahlungen auf Staatsschulden, ohne Schuldentilgungen und Privatisierungserlöse) in dieser Periode zwar spürbar verbessern, aber negativ bleiben. Japan braucht dringend weiterreichende und vor allem nachhaltigere Reformen.

Unsere Meinung: Japan ist für Anleger noch nicht das Land der aufgehenden Sonne. In der Asset Allocation konzentrieren wir unser Engagement auf die ostasiatischen Emerging Markets.

Bei Fragen zu unseren Aktienempfehlungen steht Ihnen Ihr Kundenberater gerne zur Verfügung.

